



Kriegsbücher

Zeitung

Nr. 59

Marburg, Dienstag den 12. März 1918

58. Jahrg.

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei:
Marburg a. Drau, Edmund Schmidgasse 4.
Fernsprecher Nr. 24. — Bezugspreise:
Abholen monatlich fl. 2.—, vierfach fl. 6.—
Büffeten " 2:40, " 7:20
Durch Post " 2:40, " 7:20
Einzelnummer 10 Heller, Sonntags 14 Heller
Anzeigenannahme: In Marburg Dr. Be-
der Verwaltung, A. Gasser und A. Plauer.
In Graz: Bei J. Kienreich, Saalgasse. — In
Klagenfurt: Bei Sova's Nachg. Döbauer.
In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.
Verschleißstellen: In Graz, Klagenfurt, Cilli,
Pettau, Leibnitz, Radkersburg, Pragerhof,
Wured, Waidhof, B.-Feldrich, Stainz, Rohitsch,
Sauerbrunn, Windisch-Grauz, Spielfeld, Ehren-
hauen, Straß, Unter-Drauburg, Bleiburg,
Bölttermarck, Politisch-Landshof, Friedau, Vutton,
berg, Teufel-Landshof, Eibiswald,
Stainz, Schönstein, Wölzen,
Mahrenberg, Triest,
Gronobis.

Köder für Dumme!

Aus den Mitteln, mit denen die pan-slawistischen Agitatoren die Bos-von-Oesterreich-Heze und die Unterschriftensammlung für diese Heze betreiben, geht zweierlei hervor: daß sie die volle Wahrheit über ihre eigentlichen Ziele dem größten Teile der slowenischen Bevölkerung nicht sagen dürfen und daß sie außerdem die slowenische Landbevölkerung absichtlich in einer allgemeinen Unwissenheit erhalten haben, die als Nährboden für den größten Hass sorgt. Die Missenden im engsten Kreise schwelgen in dem Gedanken, Südtiroler loszutreiber von der Monarchie und unter serbische Herrschaft zu bringen mit einem König wie dem blutigen Petar als Oberhaupt; das darf aber noch nicht öffentlich gesagt werden, nicht nur wegen dem Strafgelege — es könnte sich die Regierung vielleicht doch erzwingen sehen, durch das Justizministerium die Staatsanwaltschaften daran zu erinnern, daß es noch einen Hochverratsparagraphen im österreichischen Strafgesetze gibt — sondern auch wegen der slowenischen Landbevölkerung selbst, bei welcher eine solche verrätherische Zumutung auf den schärfsten Widerstand stoßen und die Reichsverräter sich eine scharfe Abfuhr holen würden. Deshalb werden die wahren Absichten der Bos-von-Oesterreich-Heze in ihrer Presse, noch mehr aber in dem einleitenden Text an den Bogen für die Unterschriftensammlung verheimlicht und zur Hartlosigkeit umgewippt und die Unterschriftenammler sagen: Es handelt sich um den Frieden, um die Religion, um die Vollezählung usw. Den geistigen Führern handelt es sich nur darum, möglichst viele Unterschriften, sei es auch durch Ang und Trug und offenkundige Fälschung zu ergattern — sie werden die Zahl der Unterschriften dann schon in ihrem Stunde in Wien und vor allem im feindlichen Auslande zu verwerben wissen. Und das andere: auf welchen Unterstand, auf welche Unwissenheit der von ihnen geistig unterdrückten slowenischen Landbevölkerung rechnen diese Agitatoren, wenn sie in Versammlungen, um vor allem den weiblichen Teil der slowenischen Landbevölkerung zu gewinnen, die Beträgerweisheit entrollen, daß in einem südlawischen Reich die Kleiderstoffe billiger sein werden! Als ob wir Deutsche unter der vom Kriege erzeugten Stoffnot und Stoffsteuerung nicht noch mehr leiden würden als die Slowenen, weil unsere zum Teil släfischen Bedürfnisse und Verbrauchspräkte andersgeartet sind als jene die bei slowenischer landwirtschaftlicher Arbeit in Betracht kommen. Das ist eine Unwissenheit, die auch den in unseren Städten lebenden serbophilen Herzern genau so bekannt ist wie uns selber, zumal sie auch die gleichen Bedürfnisse haben wie wir. Und dennoch rücken sie mit dem dümmsten Argument von der Welt in Versammlungen den südlawischen Weiblichkeit zu Leibe, um durch die Spekulation auf alte Erbschaften die Bereitwilligkeit zur Unterschrift zu erlangen. Eine Spekulation, die nur bei den Dummkopfen verfangen kann, denn schließlich müßte sich doch auch einem südlawischen Analphabeten, der wenigstens etwas Hansverstand hat, die Frage aufdrängen, ob unsere deutschen Textilfabriken einem feindlichen Südlawenstaat die Stoffe billiger liefern werden als uns... Über einen andern Umstand verschweigen die Herzog wohlweislich: Wir würden im Frieden in der Lage sein, durch eine entsprechende Politik und Handelsverträge Lebensmittel aus anderen Ländern in folgendem Umfang bekommen, daß die slowenische Landwirtschaft verarmen müßte! Das wären die Folgen des südlawischen Staates!

Bor dem Sturz der Bolschewiki?

Die Entente will den Zaren wieder einsetzen.

Genf, 11. März. In der letzten Kammer sitzung erfolgen nach Pariser Meldungen vielfagende Angriffe gegen Pichon infolge der immer klarer hervorgetretenen Absichten der Ententeregierungen, die Befreiung des Zaren in Sibirien mit Hilfe der Japaner zu versuchen und eine zaristische Gegenregierung gegen die Bolschewiki unter Ententeschutz aufzustellen.

Bor einer russischen Umwälzung?

Stockholm, 11. März. Die „C.-U.“ meldet aus Petersburg: Die Sitzungen des Volksgausschusses des Arbeiter- und Soldatenrates dauern ununterbrochen Tag und Nacht an. Die bis vor einigen Tagen bewahrt Ruhe ist verschwunden, die Nervosität ist gesteigert, und man merkt, daß die

Agonie der bolschewistischen Herrschaft

begonnen hat. Zwischen den Sozialrevolutionären und den Bolschewiken kommt es zu heftigen Auseinandersetzungen und gegenseitigen Angriffen. Beide beschimpfen sich mit den gemeinsten Worten und werfen sich gegenseitig vor, Russland ins Verderben gestürzt zu haben; man hört Worte wie „Verräter, Fälscher und Pharisäer“. Der Kommissär Markow stützte sich auf Lenin und wollte ihn ohrfeigen, wurde aber zurückgehalten.

Der geplante Überfall.

Russisch-rumänischer Vertrag — ans russischen Geheimarten.

BB. Wien, 11. März. Die russischen Geheimdokumente, die von der bolschewistischen Regierung jetzt in besonderen Hesten veröffentlicht werden, enthalten in Heft 3 den russisch-rumänischen Militärvertrag vom Jahre 1916, dessen interessante Bestimmungen lauten: In Ergänzung des beiderseitigen Vertrages, der am 17. August 1916 zwischen Russland, Frankreich, Großbritannien, Italien und Rumänien geschlossen worden ist, verpflichtet sich Rumänien, alle seine Land- und Seestreitkräfte zu mobilisieren und Österreich-Ungarn nicht später als am 28. August 1916 (acht Tage nach der Offensive von Saloniki) anzugreifen. Die offensiven Handlungen der rumänischen Armee sollen am Tage der Kriegserklärung selbst beginnen. Von dem Augenblicke der Unterzeichnung der vorliegenden Konvention und während der Mobilisierung und Konzentrierung der rumänischen Armee soll die russische Armee verpflichtet sein, eine raschste und ergiebige Tätigkeit an der ganzen österreichischen Front zum Zwecke der Sicherung der obenerwähnten rumänischen Operationen zu entfalten.

Der Österreich — Englands Schmerz. Der Londoner „Daily Chronicle“ läßt folgenden Schmerzensanmarsch aus:

„Den russischen Soldaten scheint kaum der Gedanke gekommen zu sein, daß die von ihnen nicht vernichteten, sondern den Deutschen unverschämt überlassenen Geschüze und Autos durch die Arbeit von Verbandsarbeitern geschossen und auf die Gefahr von Verbandsseelten — leider meist englischen — ihnen zu Hilfe gebracht worden sind! Jetzt geraten sie in deutsche Hände und werden gegen die Verbündeten jener Arbeiter und Seelente an der Westfront verwendet werden!“

In der Tat unbegreiflich! Wenn die Soldaten Russlands schließlich auch um Russlands allein willen gegen die verdammten Deutschen nicht mehr fechten wollten, so hätten sie doch wenigstens so lange aushalten müssen, bis das von England ihnen, gleichviel ob zu ihres Landes oder zu seinem eigenen Namen vertraute Kriegsmaterial

sich weiterzuschlagen mußte ihnen unbedingt heiligste Pflicht sein! Die ganze Naivität und Unmaßigung der englischen Weltanschauung liegt in diesen wenigen Zeilen!

Die Flucht nach Moskau.

BB. Petersburg, 9. März. (Agentur.) Ein von Berlin unterzeichnete Erlass kündigt am 1. April die Verlegung der Staats-einrichtungen aus Petersburg an. Der Rat der Volkskommissäre soll heute nach Moskau abreisen. Die amtlichen Organe der Sowjet, „Pravda“ und „Rote“ werden morgen zum letzten Mal in Petersburg erscheinen und gleichfalls nach Moskau überfieheln.

Nur energisches Auftreten hilft!

BB. Berlin, 11. März. (Wolf-Büro) Die deutsche Regierung hatte am 8. ds. durch Erkundung an die russische Regierung darauf hingewiesen, daß 400 Balten aus Dorpat und Reval und 130 Balten aus anderen livländischen Städten verschleppt worden seien, um nach Sibirien verschleppt zu werden. Der Transport sei in Viehwagen mit Zertifikaten des Emolntinstitutes erfolgt. Die deutsche Regierung legte gegen diese Maßregel die mit dem Friedensvertrag in Widerspruch stand, Verwahrung ein und forderte die sofortige Rückförderung der Verschleppten. Die russische Regierung erwiderte, es sei bereits die Verfügung getroffen, daß die Verschleppten nach der Heimat zurückgeführt würden. Ihre Befreiung wurde nur durch Transport Schwierigkeiten aufgehalten, die durch die Demobilisierung der russischen Arme entstanden seien.

Für Finnland und Ukraine.

BB. Berlin, 11. März. Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ erfährt, tritt heute der für Finnland ernannte Gesandte Freiherr von Brück die Reise nach Finnland an. Der zum zeitweiligen diplomatischen Vertreter bei der ukrainischen Regierung ernannte Botschafter a. D. Freiherr von Rumim begibt sich heute nach Kiew.

Kriegsgefangene helfen den Bolschewiki.

Shanghai, 7. März. (Reuter.) Wie die Zeitungen berichten, wurden 2000 deutsche Kriegsgefangene bewaffnet, um den Bolschewiken zu helfen. Chinesische Truppen gingen von Charbin nach der Grenze ab, um Semenow zu helfen.

Rücktritt Lenins.

Paris, 10. März. Nach Petersburger Meldungen hiesiger Blätter steht der Rücktritt der Regierung Lenin bevor.

Herr Litwinoff-Hinkelstein.

Berlin, 11. März. Der „Deutschen Zeitung“ wird aus Stockholm gemeldet: Im englischen Parlament stellte General Page Croft neulich die kleine Anfrage, ob Maxim Litwinoff, der für England nun ernannte russische Botschafter für die Bolschewikiregierung derselbe Mann sei, der in Tiflis einen Bankenraub begangen habe und unter dem Namen Hinkelstein von der russischen Polizei festlich gefangen sei und wollte wissen, ob Hinkelstein-Litwinoff als gemeiner Verbrecher nach Russland ausgeteilt werden sollte. Die Antwort der Regierung lautete: „Maxim Litwinoff nannte sich

allerdings früher Finkelstein, aber man hat noch nicht feststellen können, ob er identisch ist mit dem Manne, der sich Finkelstein-Bitschow nannte.

England.

Niedrige Bonar Law?

Bern, 11. März. Der "Manchester Guardian" erzählt von zuverlässiger Seite, daß Bonar Law von seinem Posten als Finanzminister zurücktreten werde, um sich ganz seinen Aufgaben im Kriegssabatzen zu widmen.

Amerika.

Internierung deutscher Frauen.

Washington, 10. März. Das Repräsentantenhaus hat einen Gesetzentwurf angenommen, durch welchen die deutschen Frauen unter die feindlichen Ausländer einzubezoen werden. Der Antrag bedarf nur noch der Annahme durch den Senat.

Wo sind die 1000 Holzschiffe?

AB. Washington, 10. März. (Reuter.) Im Februar wurden 17 Schiffe mit einem Tonnengehalte von 121 000 Brutto-Tonnen fertiggestellt und an das Schiffahrtsamt abgeliefert. Nach einer amtlichen Schätzung werden im März 23 Schiffe mit 188 000 abgeliefert werden.

Großmäulig verkündete Amerika seinen Plan, 1000 Holzschiffe zu bauen, um so der U-Bootgefahr Herr zu werden. Gläubig und faulnd hörte es die Welt! Nun haben die Amerikaner im Februar glücklich 17, schreibe siebzehn ganze Schiffe fertiggestellt. Zu den 1000 Schiffen würden sie gerade 5 Jahre brauchen! Ein großes Maul!

Portugal.

Das neue Kabinett.

Das Ministerium wurde ohne die Universitäten neu gebildet. Sidonio Pais wird Ministerpräsident und Präsident der anwaltigen Angelegenheiten bleiben. Bessa wird Minister des Innern, Nobre Mello Justizminister, Xavier Esteves Finanzminister, Pedro Osorio Handelsminister, Tomazini Barbosa Minister der Kolonien, Alfredo Magalhaes Minister der öffentlichen Angelegenheiten und der Marine werden. Feliciano Góes behält das Unterrichtsministerium.

Argentinien.

AB. Buenos-Aires, 9. März. (Agence Havas.) England hat den Gesandten Grafen Burgos freies Geleite nach Schweden gewährt, hingegen dem den Grafen begleitenden Arzt das freie Geleite verweigert.

Frankreich.

Ankunft des amerikanischen Generalstabes.

AB. Paris, 10. März. (Agence Havas.) Der Kriegsminister der Vereinigten Staaten, Baker, ist mit einem aus sieben Offizieren bestehenden Generalstab heute nachmittags an Bord eines amerikanischen Panzerkreuzers in einem französischen Hafen angelkommen. Er wird morgen in Paris mit dem Präsidenten Poincaré und dem Ministerpräsidenten Clemenceau zusammentreten.

Spanisch-Marokko gegen Gibraltar?

Genf, 11. März. Das Blatt "Clementeau, „Homme libre“ verlangt in einem längeren Artikel die Abtretung des gesamten spanischen Marokko sowie Tangers an Frankreich. England soll dafür Gibraltar an Spanien abtreten und Costa als Entgelt erhalten. Der Artikel lässt erkennen, daß Verhandlungen darüber im Gange sind, und daß London mindestens offiziell seine Zustimmung hierzu gegeben hat.

Man wird diese Nachricht des Blattes des französischen Ministerpräsidenten wohl nur als einen einseitigen Verlust Frankreichs ansehen müssen, Spanien für die Entente zu gewinnen, denn daß England gewillt sei, den wichtigsten seiner Stützpunkte in Europa zu verschenken, erscheint wohl recht zweifelhaft.

Japan.

Die Japaner wollen — nach Indien.

Zürich, 11. März. Der "Zürcher Tagessanzeiger" und andere Schweizer Blätter betonen, daß die jetzt in Siberien vordringenden Japaner sich nach Süden wenden könnten und dem Ende ihres heiligen Schirms Indien zustreben werden. Denn ein Feldzug Japans durch ganz Asien gegen Deutschland sei angefischt der russischen Unordnung ein gewagtes Unternehmen, an welchem der kleine Japaner sich kaum beteiligen dürfte.

Beginn der Mobilisierung.

AB. Amsterdam, 10. März. Einem diesigen Blatte zufolge erfährt "Morningpost" aus Tokio, daß fünf Jahrgänge der japanischen Marine am 5. März einberufen worden sind.

Spanien.

Die Ministerkrise.

AB. Madrid, 10. März. (Agence Havas.) Pietro hat die Vertrübung mit der Kabinetsbildung endgültig abgelehnt.

Norwegen.

Ein Versuch gegen Finnland.

Der norwegische Verteidigungsminister gab im Storting eine aufsehenerregende Erklärung bezüglich Finnlands ab. Der Minister erklärte, wer meine, daß für das norwegische Heer keine Verteidigung mehr sein werde, der sehe die Lage zu optimistisch an. Die russische Gefahr sei nur durch die finnische abgelöst worden, eine gewisse Richtung von finnischen Politikern glaube Anspruch auf die nordnorwegischen Häfen (!) erheben zu dürfen.

Finnland wird wohl anderes zu tun haben, als norwegische Häfen erobern zu wollen. Das Ganze ist ein recht geschmackloser Heißversuch.

Kriegsschiffe vor Norwegen.

AB. Stockholm, 10. März. "Aftonbladet" meldet: Eine aus 9 Kriegss-

schiffen bestehende Eskader passierte am Donnerstag die norwegische Küste bei Bergen. Freitag erschien ein großes Torpedojägergeschwader bei Sognfjord. Die Nationalität der Eskader wird nicht angegeben. (Es dürfte sich wohl um eine englische Flotte handeln. D. Schrift.)

Finnland.

Vereinigung Kareliens mit Finnland.

AB. Stockholm, 10. März. Eine Deputation aus Karelien hat sich nach Wasa begeben, um die Bitte nach Vereinigung Kareliens mit Finnland zu übermitteln.

Schweiz.

Die Versorgung mit ukrainischem Getreide.

Bern, 11. März. Die politisch-militärischen Erfolge der Verbundsmächte haben hier eine gewisse Umorientierung der öffentlichen Meinung herbeigeführt, die auch in den Besprechungen sichtbar wird, welche innerhalb des Bundesrats über die Versorgung der Schweiz mit ukrainischem Getreide gesprochen werden sind.

Schutz der italienischen Interessen in Russland.

Der schweizerische Bundesrat hat als Gesuch der italienischen Regierung die Schweizer Gesandtschaft in Petersburg mit der Vertretung der italienischen Interessen in Russland bis auf weiteres betraut.

Vorstehender Generalstreit.

Zürich, 11. März. Wie es heißt, beschäftigen die Arbeitnehmer der Schweiz den Generalstreit zu proklamieren.

Rumänien.

Ein französischer Vorsänger.

Habes meldet aus Paris: "Le Figaro" versprach die Centralwache die Abdankung König Ferdinand von Rumänien und die Verzichtserklärung seiner direkten Nachkommen auf den Thron. Die Mittelmächte würden die Abdankung des Fürsten Wilhelm von Hohenzollern, des ältesten Bruders des Königs Ferdinand unterstützen, der unter Mackensen an den Operationen gegen Rumänien teilgenommen hat.

Bulgarien.

Der Verräter Dimitriew.

AB. Amsterdam, 10. März. Wie ein diesiges Blatt erfährt, beginnt sich der frühere bulgarische General Radko Dimitriew, der während des Krieges in russischen Diensten stand, nach den Vereinigten Staaten, wo ihm durch Vermittlung des amerikanischen Gesandten ein hoher Posten in der Armee der Vereinigten Staaten angeboten worden sei.

Deutsches Reich.

Wahlrechtsfrage in Preußen.

AB. Berlin, 11. März. Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei Deutschlands hat mit großer Mehrheit eine Entscheidung angenommen, wonach die Reichsratsfraktion der nationalliberalen Partei erlaubt wird, unter Berücksichtigung wichtiger Bedenken sich auf den Boden der von der Regierung eingebrachten Vorlage betreffend die Einführung der gleichen Wahlrechte für die Wahlen zum preußischen Landtag zu stellen.

Herbert ist in Büchen gewesen; er hatte mit dem Freude einige landwirtschaftliche Neuerungen zu besprechen. Nun reiste er langsam durch den wundervollen Frühlingsabend. So eine gewisse Spannung liegt schon in der Natur, der herbe Duft junger Zweige durchdringt die scharfe Käse Luft.

Herbert atmet mit Behagen den würzigen Frühlingsduft, seine Brust weitet sich im Hochgefühl seiner jungen, überflächenden Kraft. Nichts fehlt ihm mehr zum Glück, er hat alles, was er sich, nur wünschen kann. Was schadet es, daß die Millionen des Schwiegervaters verloren sind, er hat ein Kleinod gefunden, das außergewöhnlich wertvoller und kostbarer ist, als alle Schätze der Welt! Er freut sich fast, daß Marianne ihm nicht so viel Rat und Geld mitbringt, so kann er doch fast sie schaffen und sparen.

"Deslower Art!" rief Grete zurück, "was kann ich für den Gebrauch?"

Als sie aber nachher mit Alix allein ist, da fällt sie ihm doch schluchzend um den Hals.

"Alix, du mußt Mama aufzehren, ich fürchte, sie will sich sehr um mich grämen. Weißt du, sie ist's gewöhnt, daß ich sie plage, nun wird ihr der Plagegeist fehlen!"

Grete sagt sie, durch Tränen lächelnd hinzu.

Ungarn.

Krisengerüchte.

Wie aus Oesterreich gemeldet wird, sind dort im Nachkampf an die Samstag in Wien erfolgten Audienzen des Ministerpräsidenten Dr. Alexander Teleki und des Unterrichtsministers Grafen Albert Apponyi Krisengerüchte aufgetaucht, die darauf zurückzuführen sind, daß in der Wahlrechtsfrage neuerliche Komplikationen entstanden sind. Die Situation ist eine ziemlich unklare, und man sieht den nächsten Ereignissen überall mit größter Spannung entgegen.

Ukraine.

Furchtbare Bolschewengreuel.

Prof. Juhon Breyk, ein Ukrainer und Lemberg, der sich als österreichischer Beamter in Turkestan in Kriegsgefangenschaft befand und nun nach Wien kam, war auf seiner Heimreise am 30. Januar in Kiew eingetroffen. In einem Wiener Blatte schrieb er die Grenzen der Bolschewiken in Kiew. Es sagte u. a.: Die Zahl der Opfer der Bolschewiken in Kiew schwankt zwischen 3000 und 5000 Personen. Auf den öffentlichen Plätzen und Gärten sah man die nackten Leichen von erschossenen, erstickten und niedergemachten ukrainischen Bürgern liegen, mit einem Zettel an der Brust, worauf der Name und Stand des Getöteten verzeichnet war. Die Vertreter der Stadt batte den Oberstkommandierenden der Bolschewiken, Murawiew, den Grenzen ein Ende zu machen. Murawiew erklärte, er müsse die Soldaten einige Tage auseinander lassen, damit sie sich ihrem Vergnügen hingeben können... Der Stadt Kiew wurde eine Kontribution von 10 Millionen Rubel auferlegt, und zwar zur Erhaltung der Roten Garde.

Schweden.

Mehrheit der Bewachungsmannschaft von Aland.

AB. Stockholm 10. März. (Meldung des Vertreters des I. I. Tel. Korr. Büro:) Wie verlautet würde die schwedische Bewachungsmannschaft schon demnächst zurückkehren, da die Aktion gezeitenlos geworden ist. Ein schwedisches Schiff wird auch noch einige Hundert polnische, ukrainische und estnische von den Russen ausgeschiedene Soldaten nach Schweden überführen.

Ein kaiserlicher Prinz geboren.

AB. Wien, 10. März. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute um 10 Uhr 20 Minuten vormittags in Baden von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Die hohe Wochnerin wie auch der neugeborene Prinz befinden sich wohl.

AB. Wien, 11. März. Die Taufe des neugeborenen Erzherzogs wird Dienstag um 3 Uhr nachmittags im Kaiserhause zu Baden stattfinden. Der Taufling wird in der Taufe den Namen Karl Ludwig Maria Franz Josef erhalten. Den feierlichen Taufakt wird der Kardinal Erzbischof Dr. Pissl vornehmen. Die Stelle der Taufpaten übernehmen der König

Eine ungeliebte Frau.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Roman von R. Hartling.

Sie soll nicht sehen, daß du geweint hast, sie hat dich ja so lieb, sie möchte alle deine Wünsche so gerne befriedigen. Hast du denn keinen besonderen Wunsch für's Christkindlein?"

Sie schmiegt ihre Wangen an die seine. "Ja, einen ganz großen Wunsch sogar, mein Liebster, deine Liebe. Habe ich die, habe ich alles genug. Ohne deine Liebe kann ich nicht leben."

Er lädt sie noch einmal, warm und innig, er fühlt, wie sie in seinen Armen ergrüßt vor Glückseligkeit. Ihm hängt vor der Aussprache jetzt nicht mehr, sie muß ja Klartext und mit der Klartext Glück und Freuden bringen.

Als sie Seite an Seite unter dem strahlenden Kerzenschein des Christbaums stehen, als sie die stille Seeligkeit in beiden Bögen sieht, da zwitschert auch die Baronin nicht länger, das alles sich zum Guten weiden wird.

11.

Seit dem Christabend schreitet Marian-

Die Königin von Bayern. Sie werden durch Erzherzog Friedrich und Herzogin Isabella vertreten sein. Der heilige Gesandte wird das Tauschgeschenk bayerischen Kaiserpaares überbringen.

Innerpolitisches.

Unser immerwährendes „In spät.“

Der bekannte Wiener Schriftsteller Heinrich Friedjung veröffentlicht in der "Österreichischen Zeitung" einen Aufsatz, der sich mit dem österreichischen und gemeingefährlichen Vertrag von Tilsit beschäftigt, welcher im Herbst 1806 das Verlangen stellte, Österreich-Ungarn sollte dem Deutschen Reich nicht der unbedeutenden Verteidigung Elsass-Lothringens beistehen und dadurch zeitigte, dass Ehr- und Ehrengfühl in dieser Art dieses Menschen lebt, der nach dieser Art von der Mittelpartei hinausgeworfen wurde. Am Schlusse berichtet Friedjung die Frage des Einmarsches in die Ukraine abführte auf: „Es war ein unglücklicher Einfall, zu erklären, daß man es Deutschland überlässt, sich auf eine neue in Osteig zu stand gegen Russland zu sehen, es verhängnisvoll, daß sich österreichisch-ungarische Truppen den deutschen nicht sofort bei deren Vormarsch in die Ukraine anschlossen. Diese Erklärungen sprangen nicht gerade der Absicht, von Deutschland abzurücken, sie waren eher eine Verbündung vor der Sozialdemokratie, welche sich gegen den Vorwärts erklärt hatte. Nun sind die deutschen Divisionen vorangegangen, haben untertreidereiche Gegenden besetzt und 8000 russische Eisenbahnen erbeutet, auf denen man Brodkorn über Polen nach Deutschland führen wird. Österreich-Ungarn verspätet nachgerückt — ob es wäre nützlich zu erfahren, wie man den Anfall an Transportmitteln ersezt, es wäre denn, daß man wieder die Hilfe Deutschlands in Anspruch nimmt. Die Sozialdemokratie durch ihre ultraliberale Politik die Volksnahrung in Österreich schwer geschädigt und die ihr gegenüber erwiesene Schwäche der Regierung hat sich geblendet, daß sie trotz allerdem die Kriegskasse verweigert.“

Abg. Malit interveniert für die Kriegsgefangenen.

Wien, 11. März. Abg. Malit intervenierte beim Kriegsministerium und beim Ministerium des Innern. Er teilte mit, daß unsere Kriegsgefangenen in Russland plötzlich und planlos aus den Lagern entlassen und damit geradezu vogelfrei gemacht wurden. Er verlangte, daß der Abtransport sofort beginnen würde. Es wurde offiziell geantwortet, daß das Nötige vorgesehen worden sei und daß die Mitglieder der öster.-ungar. Kommission, die sich in Petersburg befand, mit den russischen Institutionen versehen worden waren.

Der Brief Dr. Glombinskis — ein Bluff.

Wien, 11. März. Der ehemalige Minister Dr. Glombinski hat in den Tagen der schärfsten Opposition der Pole bekannt einen Brief geschrieben, worin die Lieberlegung seiner Geheimschaften vor die Form die Barfüßigabe aller Ordens angezeigt war. Diesen Brief übergab Dr. Glombinski in handschriftlicher Abschrift den Parlamentsjournalisten zur Veröffentlichung. Wurde jedoch konfisziert. Gente ersah man aus Abgeordnetenkreisen, daß Glombinski diesen viel besprochenen Brief wohl geschrieben, aber niemals geschickt hat. Der Brief war ein Bluff. Man darf nur vorsichtig sein, wie Glombinski diesen Bluff rechtfertigen will. Das ist eine echte politische — Art.

Kurze Nachrichten.

Todesfall. Am 9. d. M. ist in Wien ehemaliger Sanitätschef des 3. Korps in Generalstabsarzt Dr. Alfred Ritter von Algenhorst gestorben.

Hilfskreuzer "Wolf" als Postbote. Helfendes auf seiner weiten Fahrt durch Ozeane hat Deutschlands Hilfskreuzer "Wolf" ein Packet aufgefunden, das bei Kriegsausbruch am 10. Juli 1914 in Deutschland für eine Dame in Bremen

zur Post gegeben war. Dieses Packet, ein in ein Bleirohr eingeschlossener Ballon eines seltenen, roten Paradiesvogels, das Geschenk eines Verwandten, wurde der überraschten Empfängerin jetzt gegen Gestaltung der Postgebühren ausgehändigt. Wo es die Kriegsjahre zubrachte, ist noch Geheimnis.

Girkusunfall. Ein schwerer Unglücksfall hat sich im Girkus Alhoff ereignet. Bei dem sogenannten „Todessturz“ sind die drei Geschwister Blumenfeld infolge ungenügender Befestigung des Trapezes auf beträchtlicher Höhe abgedrückt. Während die jüngste der Künstlerinnen mit einem schweren Armbruch davon kam, fanden die beiden anderen den sofortigen Tod.

Österreichische und ungarische Schiffe in russischen Häfen. In Wien traf die Mitteilung ein, daß die in russischen Häfen zurückbehaltenen österreichischen und ungarischen Dampfer mit insgesamt 63 000 Tonnen unbeschädigt sind und demnächst zurückgeeben werden sollen.

Eine Schicksalsfügung. Die Friedensverhandlungen mit Rumänien finden in Cottontown in demselben Saale statt, in dem seinerzeit der rumänische Kronrat die Kriegserklärung an Österreich-Ungarn beschlossen hat.

Stoffe für 150.000 Kronen gestohlen. Dem Spediteur József Körner in Wien stahlen der Gittergehilfe Theodor Navratil, der Elektrotechniker Otto Dworak und der Kaufmannslehrling Karl Greger seit September v. J. aus dem Magazin Tachstoffe im Werte von etwa 150.000 Kronen. Sie wurden verhaftet.

Mehr als eine Million Berliner Sparkassenbücher. Zum ersten Male seit Bestehen der Berliner Sparkasse hat die Zahl der ausgegebenen Sparkassenbücher eine Million überschritten. Danach besitzt heute jeder zweite Berliner ein Sparkassenbuch mit einer Einlage von durchschnittlich 250 Mark. Das Vermögen der Berliner Sparkasse beträgt rund 525 Millionen Mark, davon rund 100 Millionen Mark Kriegskasse.

Ernährungsfragen.

Die Fettversorgung der Bevölkerung. Die Abgeordneten Dr. Dinghofer und Gessner haben im Abgeordnetenhaus an den Ministerräten in der Frage der Fettversorgung der Bevölkerung eine Anfrage gestellt, in der es heißt: „Vom Zeitungsnachrichten soll eine weitere Fürgung der Fettquote bevorstehen. Es ist doch klar, daß der Mensch mit 3 Telegramm Fett in der Woche unbedingt das Ausleben finden kann, wie soll es aber werden, wenn nun auch diese 3 Telegramm noch weiter gekürzt werden sollen? Wie es für den Staat ein Notrecht gibt, so muß daselbe auch für den einzelnen Menschen beachtet werden und es wird wohl niemanden auf der Welt geben, der der unerholtartigen Verordnung zuliebe verhungert!“

Trichinoseerkrankungen durch ausländisches Fleisch. In einem Berliner häflichen Krämerhaus sind Erkundungen an Trichinose festgestellt, die von dem Herrn von Schinkel, Sped. und Schweinefleisch herkömmen, das von Seeresangehörigen aus dem besetzten Gebiet überbracht worden ist. Es wird also dringend gewarnt, herartige Fleischwaren ohne vorherige Untersuchung zu gewissen.

Marburger und Landes-Nachrichten.

Kriegstrauuma. Karl Wahnschien, des Lehrer, l. l. Lieutenant i. d. R. Garde Ch. P. in Belgrad. Traumengen: für den Bärtigam Franz Kozakow, Südbahninspektor, für die Count Richard Streichenstein, Villenbesitzer in Gleichenberg.

Standeserhöhung. Dem Kommandanten des Inf.-Reg. 47, Oberst Rudolf Bösch, wurde der Adelstand mit dem Bäßkett-Bereg verliehen.

Nennerlich ausgezeichnet. Zugführer Edmund Bernreiter des Marburger Handkreises, Besitzer der Bronzenen Tapferkeitsmedaille und Karlsruppenkreuzes, wurde neuwerlich zweimal die Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl. verliehen.

Holzansgabe. In der Marburger Zeitung am 10. März i. J. soll es unter „Holzansgabe“ statt: Abgegeben wird pro Familie höchstens je 3 Meter; richtig heißt: Abgegeben wird pro Familie höchstens bis zu drei halbe Meter.

Wiederaufnahme des Postpaletverkehrs. Infolge Wiederaufnahme des uneingeschränkten Zugverkehrs wird die verfügte Einschränkung des Postpaletverkehrs aufgehoben. Es ist demnach ab Montag den 11. März i. J. die Paketaufnahme bei den l. l. Postämtern wieder allgemein zugelassen, jedoch wird die Massenauflage bis auf weiteres auf 50 Pakete für eine Partei und einen Tag eingeschränkt.

Martha, was sollte ich noch fragen? Bei Gutebecker Tondern herrscht große Aufregung. Ein Flieger hat auf dem einsamen Ort eine Landung vornehmen müssen. Am Abend sitzt die Familie mit dem Gast bei einem guten Glas Wein und der Flieger erzählt dem jüngsten Tondern, den er auf seine Kufe genommen hat, von den Wundern der Ein- und Zweidecker. Plötzlich unterbricht ihn der Junge: „Sag mal, Odel Lieutenant, bist du eigentlich verheiratet?“ — „Nein, mein Junge“, lautet die Antwort. Da blickt der Kleine auf seine große Schwester: „Martha, was sollte ich noch fragen?“ (Lachende Blätter.)

Diebstähle eines Internierten im Haaler Elektrizitätswerk. Der aus Dalmatien stammende verheiratete Maschinenschlosser Josef Antonello, der als Internierter seit 1915 bei den Elektrizitätswerken in Haal in Arbeit stand, war vor dem Kreisgerichte angeklagt, diesem Werk 4 einhalb Meter Ballastgurten (ein Gemenge von Gummi und Beton) im Werte von 720 Kr., ferner Stahlteile, Kupfer, Zinn und einen Werkzeugbohrer im Werte von mindestens Kr. 6150 geklaut zu haben. Einen Teil der gestohlenen Sachen fand man bei seinem Bruder der bei Haal lebt.

Letzte Nachrichten

Osterr.-ung.-Kriegsbericht.

Wien, 11. März. Amtlich wird heute verlautbart:

An der Eisenbahn Schmerink a. Odessa wurden oberwärts feindliche Banden vertrieben.

An der italienischen Front lebte stellenweise das Artilleriefeuer auf.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 11. März. Das Welt-Kino mehrt an. Der Große Hauptquartier vor 11. März.

Weißrussischer Kriegsbericht.

Die Artillerie- und Minenwerfer-tätigkeit lebte am Abend vielsach auf. Die rege Erkundungstätigkeit hält an. Eigene Abteilungen drangen an mehreren Stellen der slawischen Front, in der Gegend von Armentieres und auf dem westlichen Maasufer in die feindlichen Gräben ein und brachten Gefangene und Maschinen-gewehre zurück. Bei einer deutschen Unternehmung nordöstlich von Reims trat wiederum eine in letzter Zeit mehrfach beobachtete, auf der Kathedrale von Reims eingerichtete Blinkstelle der Franzosen in Tätigkeit.

Hauptmann Ritter von Tschutschek und Lieutenant Wülfhoff errangen ihren 37. Oberleutnant Voith seinen 20. Erfolg.

Osten.

Feindliche Banden wurden bei Bachmatsch nordöstlich von Kiew und bei Masdjeinsja (an der Bahn Schmerink a. Odessa) zerstört.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalsaniermeister: b. Bubendorff.

18.000 Tonnen vernichtet.

W. Berlin, 10. März. (Amtlich.) Unsere U-Boote haben im Sperrgebiete um England 18.000 Brutto-Tonnen Schiffsraum vernichtet.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Vom Tage.

Unappetitliche litauische Quacksalberei.

Die Furcht vor dem Arzt und dem Krankenhaus und die Quacksalberei ist in Litauen noch so allgemein. So ist es in Litauen noch immer üblich, bei Halzentzündung Ekzeme von Laken in Honig gekocht zu gurgeln. Bei Blutarmut gilt eine Saus, die auf einem Butterbrot verstreikt werden muss, als sicherstes und bewährtestes Heilmittel. Bei allgemeiner Schwäche und Entkräftigung und bei allen Krankheiten, deren Ursachen man nicht kennt, wird oft folgendes Mittel angewandt: Der Kranke läßt sich einen Weichelsopf stehen, das heißt, daß Haar wird nicht gekämmt, es verfilzt allmählich. Angesichter istet sich ein und dieser von Schwanz starrende Kopf darf nicht entfernt werden, sondern muss von selbst absallen. Dann erst tritt nach Ansicht der Leute Heilung ein.

Vereinsnachrichten.

Deutsch-österreichischer Eisenbahnbeamtenverein. Die Ortsgruppe Marburg hält am Sonntag, den 24. d. nachmittags ihre ordentliche Hauptversammlung im Gasthaus zur „Alten Bierquelle“ ab.

Schaubühne und Kunst.

Frank Wedekind gestorben. München, 9. März. Der Dichter Frank Wedekind ist nachmittags an den Folgen einer Darmoperation im Alter von 54 Jahren gestorben. — Frank Wedekind war einer der persönlichsten Dichter unserer Zeit. Behendig in der Darstellung, genial im Aufbau und voll feuriger Phantasie. Durch dieses alles schaffte er sich einen ersten Platz unter unseren Dichtern. Er war auch ein glänzender Schauspieler und trat mit seinen schauspielenden Frau öfter in seinen Dramen auf. Mit Frank Wedekind ging eine blühende Dichtergefalt aus der Welt. W.

Kino.

Vom Stadtkino. Die Königin von Trabavore, dieses unerträgliche lästige, an Romantik reiche Filmwerk wurde Sonntag im Stadtkino stets vor vollkommen ausverkauft. Saal aufgeführt. — Das Urteil des Richters bleibt stets das gleiche: „Die Königin von Trabavore“ ist das großartigste und prächtigste Filmwerk deutscher Filmbühnen. — Samstag Abend spielte der Kinomusikdramatiker Rudolf Großes Pavier, Bioline, Harmonika, Clarinette, Trompete u. s. m. in hochklassischer Form. Er illustrierte die Vorgänge auf der Bühne in charakteristischer, stimmungsvoller Art. Aber auch unser heimischer Kinodramatiker W. Bonch versteht als musikalischer Filmillustator zu wirken.

Aus dem Gerichtszaal.

Eine fahrende Verbrecherin. Die 37 Jahre alte verwitwete Maria Kraemerger, die wegen Diebstahl und Betrug schon viele Kerker- und Arreststrafen hinter sich hat, stand wieder wegen der Verbrechen des Diebstahls, des Betrugs und der Kleiderkleidung sowie wegen der Übertritte der Bandenstreitheit in das Justizgefängnis vor dem Erkennungsgerichte. Nach ihrer letzten Entlassung aus der Strafhaft im August v. J. trug sie sich in den Bezirk Marburg, Pettan, St. Bernhard, W. P., Wildon, Leibnitz u. a. herum, gab sich als reiche Besitzerin oder Gutsbesitzerin aus, entlockte einer überaus großen Anzahl von Personen Geld und Lebensmittel unter dem Vorwande, dieses bei eingerückten Bütteln oder Schülern der Betreffenden zu überwinden, „reichtlich“ sich ferner unter dem Vorwande, sie wolle sich photographieren lassen, eine große Anzahl von Frauenkleidern und außerdem zahlte sie, was sie erwischen konnte. Auf diese verschiedenartige Weise erbatete sie Bargeld, ganze Anzüge, Kleidungsstücke, goldene Uhren und Ketten, Schmuckstücke, Vorhängen, Del. Eier, Tabak usw. Der Wert ihrer Beute ging in tausende von Kronen. Die Majestät-Befreiung hatte sie in Tschaga im slowenischen Idiom begangen. Diesmal wurde die unverhinderliche Verbrecherin zu zwei Jahren schweren Kerker verurteilt und die Geldstrafe ihrer Abgabe in eine Zwangsarbeit nach verbüßbarer Strafe angesprochen.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Neue Damenschuhe Nr. 39 werden zu kaufen, gegen Schinken oder sonstige Lebensmittel zu tauschen gesucht. Anträge unter „Schuh“ an Bw. d. Bl. 2077

Gebe 1 Kilo Verhackert für einen bunken Blauenstoff oder Blusenfam. Kärntnerstraße 102, im Geschäft. 2106

Gebe Seidenhut, mod. schwarz, für 3 Kilo Zucker und 20 Stück Kerzen. Brandisgasse 1, 2. Stock, von 12-5. 2168

Kost und Wohnung wird von einem Herrn gesucht. Anträge unter „Kabinett“ an Bw. d. Bl.

Realitäten

Zinshaus mit Garten ist wegen Überbebauung billig zu verkaufen. Anträge unter „Gute Kapitalanlage“ an Bw. d. Bl. 2045

Zu kaufen gesucht

Hundehütte, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Tegetthoffstraße 21. 2041

1500 Kilo weiße Nüßen zum einfäulen kaufst Robaus, Kärntnerstraße 24. 2165

Revolver zu kaufen gesucht. Anträge unter „Revolver“ an die Bw. d. Bl. 2160

Zu verkaufen

Sparherd eiserner, samt Rohr zu verkaufen. Anfrage in Bw. d. Bl. 2163

Frische Batterien zu haben bei Alois Ziger, Burgplatz. 1899

Kaffee-Ersatz vorzüglicher, in Päckchen zu haben bei Ignaz Tischler, Spezereigeschäft, Tegetthoffstraße 19. 752

Pferde-Kummets sind zu verkaufen. Anzufragen Café Drau. 2088

Uhrrägen zu verkaufen. Zu jehen Café Drau. 2089

Gasthaus und Gemischtwarenhandlung (auswärts) zu verkaufen. Anträge unten „Gasthaus“ an die Bw. d. Bl. 2097

Säulen, Durchzüge und Stangen zu verkaufen. Anzufragen in der Bw. d. Bl. 2075

Zu verkaufen 2 starke Räder, 1 Hobelschl., 1 fertiges und 1 halbstarkes Bett Triesterstr. 69.

Brauner Waffenrock und seidgrauer Mantel für Artillerieoffizier und Feldposten zu verkaufen. Schmideregg 11. 2067

Kleiderseide, dunkelblau, preiswert zu verkaufen. Kaiserfeldgasse Nr. 21, parterre. 2111

8 Meter schöner weißer Taffett 1 Meter breit, per Meter 60 Kr. zu verkaufen. Anfrage in der Bw. d. Blattes. 2159

Sehr schönes Gewandstück, dunkelblau u. ebensolches Frühjahrsmantel für 2-3jährige Kinder preiswert zu verkaufen. Fußbesitztigen vor 12-3 Uhr Gerichtsstrasse 32, 2. Stock, Tür 11.

Pferdegeschirre billig zu verkaufen. Vorstellst auch ein Jagdgewehr. Peterstrasse 17. 2161

Alavi, gut erhalten preiswert zu verkaufen. Wo, sagt die Bw. d. Blattes. 2158

Weißes Marquisetkleid, Seidenbluse, weiße Bluse, weiße Veilchenstrümpfe Nr. 38 zu verkaufen. Denaustrasse 17, part. rechts, von 4-7 Uhr. 2164

Neuer Salonorock zu verkaufen. Weissenberger, Schmidereggasse 9.

Langer harter Tisch für Kanzlei oder Geschäft geeignet 25 Kr., poliertter Waschtisch 50 Kr., Herrenstrümpfe Nr. 42, schwarze Kr. 2.32, Mädchenjade zu verkaufen. Kärntnerstraße 47, Hof, Tür 5. 2147

Kinderwagen und Liegewagen zu verkaufen. Mühlgasse 5, E. 11. 2170

Ein Paar Schuhe Nr. 49 zu verkaufen. Anzufragen in der Bw. d. Bl. 2148

Zu vermieten

Schönes reines möbliertes Zimmer zu vermieten. Herrenstrasse 44, 2. Stock, Tür 3. 2124

Zu mieten gesucht

2 Zimmer, Küche und Bugehör für alleinstehende Person zu mieten gesucht. Anträge unter „Sofort“ an Bw. d. Bl. 1907

Magazin, Nähe des Bahnhofes zu mieten gesucht. Anträge unter „Magazin“ an Bw. d. Bl. 2133

Stellengesuchte

Mehrere Frau sucht einen leichten Posten, in allen Arbeiten bewandert, geht auch auf Land. Ans. Stamzar, Schulgasse. 2105

Kontoristin, beider Landessprachen mächtig, wünscht in einer Kanzlei unterzukommen. Anträge erbeten unter „Sofort 19“ an die Bw. d. Bl. 2169

Offene Stellen

Kanzleipraktikant aus besserem Hause, mit guter Schulbildung und schöner Handschrift wird aufgenommen in der Buchhaltung Anton Kiffmann in Marburg, Domplatz 11. 1974

Ein Mädelchen für alles, welches einfach lochen kann, wird bei gutem Lohn zu alleinstehender Frau gesucht Vorzustellen zwischen 8 und 10 Uhr vorm. Bismarckstrasse 14, 1. Et., Tür 3. 2065

Ein junges Dienstmädchen, welches sich gut abrichten lässt, gesucht Anträge sind zu richten an Frau v. Hermann, Bettau. 2036

Schneidergehilfe, Herrenkleiderbügler, findet dauernde Stellung. Färberei L. Bünthauer, Ledererstrasse 21. 1684

Gärtner zum Anlegen eines kleinen Gartens gegen gute Bezahlung wird dringend gesucht. Anträge in Bw. d. Bl. 2054

Braves junges Mädchen wird als Bedienerin zur Küchhilfe gebraucht. Vorzustellen nachmittags Engerthgasse 5, 1. Et., Kolonne

Nette Kindermutter Hausmeisterin per 1 April gesucht. Anträge Tegetthoffstraße 11. 2109

Mädchen, ehrlich und brav, das Vieh zum Vieh hat, wird sofort aufgenommen. Sehr gute Behandlung und großer Lohn. Mellingberg 39 bei Marburg. 2104

Verlässliche Bedienerin für einige Stunden täglich gegen gute Bezahlung gesucht. Adresse in der Bw. d. Bl. 2093

Bedienerin wird aufgenommen, muß Boden wischen können, bei sehr gutem Lohn. Anzufragen Herengasse 39 2044

Kindermädchen oder Frau gesucht Adresse Bw. d. Bl. 2056

Gesucht fleißiges ehrl. Mädchen vom Lande für Gärtnerei. Gute Behandlung zugesichert. Anträge unter L. A. Marburg, Windenauerstraße. 2154

Arbeiterinnen finden bei sehr guter Bezahlung dauernde Beschäftigung. Gartenbaubetrieb Langerstrasse 17 2149

Einfache Köchin, selbshändig, zu kleiner Familie, mit guter Behandlung und Lohn wird aufgenommen. Ans. Bw. d. Bl. 2145

Seviererin wird sofort aufgenommen Café Theresienhof. 2170

Fräulein zur Sortierung und Übernahme der Wäsche sofort gesucht. Vorzustellen von 12 bis 1 Uhr in der Dampfwäscherei Marburg, Kaiserstraße 12. 2.66

Frühstück-Mechnerin wird sofort aufgenommen. Café Europa, Bitteringhause 6. 2190

Einfache Frau zum Waschen gesucht. Anfrage in der Bw. d. Blattes. 2115

Haus- u. Geschäftsdienner wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei Kralif

Verloren-Gefunden

Double-Armband-Uhrdeckel bei Versteigerung Herath Samstag verloren. Abzugeben gegen Belohnung in Bw. d. Bl. 2146

Damen-Tulauhn im schwarzen Lederarmband von der Kolonie bis Herrngasse verloren. Abzug. gegen gute Belohnung in der Bw. d. Blattes. 2151

Gefunden Butterkrallen. Abzuholen Traisk, Hauptbahnhof.

Verloren eine schwarze Handtasche mit Schlüssel auf dem Wege Gasthaus Halbwild bis zur Reichsbrücke. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe bei Fr. Suppanz, Alberheiligengasse 12, Tür 6 gegen Belohnung abzugeben. 2150

Silberne Uhr mit grauem Pendarmband Sonntag den 10. d. abends zwischen 6 und 7 Uhr Gaswerkstraße Wesslingerstraße verloren. Abzugeben gegen gute Bezahlung und Lebensmittel Doktor Thalmann, Hauptplatz 20, 1. Stock.

Sorgfältigster Einzelunterricht in Maschinschreiben Stenographie Buchhaltung usw.

Marburg, Kaiserstraße 6.

1. Stock.

Sortitöpfel

auch ungebogene, gebrauchte, alle Größen zu kaufen gesucht.

Schneeweiss & Co.

Perchtoldsdorf bei Wien.

Geschäftshaus

Tegetthoffstraße 30, mit Garten, wird weg. Übernahme eines anderen unter Eigenpreis verkauft. Anfrage beim Eigentümer.

8805

Kanarien-Futter

mit Hanf gemischt bei Ferd. Hertinger, Tegetthoffstr. 1904

Arbeiter werden aufgenommen

aller Art, wie Handlanger sowie auch jugendliche von 15 Jahren an. Mineure, Zimmerleute, Tischler, Schmiede, Schlosser, Maurer, Steinmetze und dergleichen für den militärischen Bahnbau Landeck-Pfunds, Tirol.

Näherte Auskunft erteilt der Transportleiter sowie auch der Portier im Hotel „Meran“, woselbst auch die Lohnliste aufliegt.

Die Abfahrt erfolgt am 20. März.

Kaiser-Panorama.

am 12. März 1918

Paris und seine Sehenswürdigkeiten.

Wenn Sienach Graz kommen

besuchen Sie das

Stadtkino. Eingang Domplatz

Nur 3 Tage! heute und täglich der Sensationsclager: Nur 3 Tag

Die Königsstadt von Travankore

Der Liebesroman einer indischen Prinzessin.

Ein Spiel von gewaltiger Wirkung. — Original indische Kostüm und Geräte, feenhafte Ausstattung glänzende Darstellung. — Olga Beck in der Hauptrolle. — Täglich Vorstellung 6 und 8 Uhr.

Mittwoch 4 Uhr Sondervorstellung. — Ab 15. März:

„Es werde Licht“, 2. Teil, Sensationskulturfilmwerk.

Wir bringen hiermit zur gefälligen Kenntnis daß die Stücke der

VII. Oester. Kriegsanleihe

bereits erschienen sind und laden unsere P. T. Zeichner ein, diese an unseren Kassenschaltern gegen Rückgabe der Depotbriefe zu begeben

Marburg, den 8. März 1918.

Hochachtungsvoll

Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank in Marburg a. Drau.

Ein Tagesportier und ein

Nachtwächter

mit guter Nachfrage werden sofort aufgenommen

Selchwarenfabrik Wögerer Marburg-Kartschowitz.

Haus- und Geschäftsdienner

wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei Kralif

Frische Batterien eingelangt. — Große Auswahl in

elekt. Taschenlampen

Wiener Bazar, Burgplatz Nr.

Für Kr. 1.40

werden zerrissene Strümpfe und Socken tabelllos und dann hast repariert, 3 Strümpfe oder 4 Socken geben ein Paar. Täglicher Postversand. Viele Anerkennungsschreiben.

I. Marburger Strumpfmechanik

Marburg, Burggasse 15.

Übernahme in Eilli: A. Staudinger, Wiener Hofsstrasse 7.

In Schönstein: Josefine Simmerl, Gemischtwarengeschäft

In Pettau: Brüder Glawitsch, Kaufmann in Pettau

Jucken, Flecken, Kräzzen

bedeutet raschendes Dr. Fleisch's Original geistige, geschätzte „Fabosform-Branne Salbe“. Vollkommen geruchslos, schmeckt nicht. Probetiegel Kr. 2.20, gewöhr. Kr. 4.—, Familienportion Kr. 11.—

Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum Mohren“, Hauptplatz 3.

Achtung auf die Schutzmarke „Fabosform“.